

Beschlussvorlage

öffentlich

Datum
02.06.2016

Drucksache Nr. (ggf.
Nachtragsvermerk)

2016/8863

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschuss	16.06.2016	Kenntnisnahme

Betreff

Pendlerströme in und um Bottrop

Beschlussvorschlag

Der Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: keine

Problembeschreibung / Begründung

Mit Schreiben vom 04.02.2016 fordert die CDU-Fraktion die Verwaltung auf, „Lösungen zu erarbeiten, die neue Straßen bzw. den Ausbau der vorhandenen Straßen möglich machen“. In der Begründung wird auf die Bedeutung einer guten Verkehrsinfrastruktur für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes hingewiesen. Das Schreiben ist als Anlage beigefügt.

Ein wesentlicher Faktor bei Ansiedlungsentscheidungen von Unternehmen, bzw. bei der Bindung von Bestandsunternehmen an einen Standort ist die Verkehrsinfrastruktur, insbesondere für die Unternehmenslogistik, bzw. auch für die Fachkräftesicherung. Insofern beteiligt sich die Wirtschaftsförderung im Rahmen der Möglichkeiten und Zuständigkeiten durch entsprechende Stellungnahmen zu verkehrsplanerischen Maßnahmen im Interesse der Bottroper Unternehmen.

Zu den Ausführungen in der Begründung des CDU-Antrages, dass die Lösung verkehrlicher Überlastung zu Stoßzeiten im Bau neuer Straßen auf Bottroper Stadtgebiet zu finden ist, nimmt das Stadtplanungsamt folgende fachliche Einschätzung vor:

Mit der Vorlage 2015/8099 zur Überprüfung des Flächennutzungsplanes ist das gesamte Spektrum der Verkehrsinfrastruktur untersucht, bewertet und beschrieben worden. So wird u.a. ausgeführt, dass die Anbindung der Stadt an das überörtliche Verkehrsnetz als gut zu bezeichnen ist. Verbindungen in die umliegenden Städte und Regionen sind für alle Verkehrsträger (Straße, Schiene, Wasser, Luft) vorhanden. Es hat in den letzten 12 Jahren keinen nennenswerten quantitativen Zuwachs an Verkehrsfläche gegeben. Ebenso stagnieren – bis auf ganz wenige Ausnahmen – die Verkehrsbelastungen auf den Bottroper Straßen oder sind sogar zurückgegangen. Die Verzögerungen bei den Planungen für den Ausbau der B224 zur A52 erschweren die Umsetzung einiger Ergänzungen des Flächennutzungsplanes z.B. Anbindung des Kraneburger Feldes, die Engpässe beheben sollen.

Mit Hilfe des neuen Verkehrsentwicklungsplans bzw. Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität, des Radverkehrsplans und des Nahverkehrsplans sowie auch im Rahmen des Masterplans InnovationCity werden die verkehrspolitischen Zielvorstellungen der Stadt Bottrop dargelegt, vor allem unter Gesichtspunkten einer zukunftsfähigen stadtverträglichen und umweltfreundlichen Verkehrsabwicklung. Umweltfreundliche Mobilität, wie Radfahren, ÖPNV etc., gewinnt an Bedeutung für die städtische Verkehrsabwicklung und äußert sich in der kleinteiligen Streckenführung bzw. den Straßenräumen, ist aber für den Flächennutzungsplan nicht darstellungsrelevant.

Die im Flächennutzungsplan 2004 dargestellten Ergänzungen des Hauptverkehrsstraßennetzes sind bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt überwiegend nicht

realisiert. Da die Ergänzungen die langfristigen verkehrspolitischen Zielvorstellungen der Stadt Bottrop umfassen und die Darstellungen unabhängig von eventuell derzeit bestehenden Umsetzungshindernissen oder weiteren Abstimmungsbedarfen im Rahmen der fachplanerischen Konkretisierung vorgenommen wurden, ist eine kurz- oder mittelfristige Umsetzung nicht das Ziel der Darstellungen.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass das Straßennetz der Stadt Bottrop insbesondere nach der Realisierung der im Flächennutzungsplan dargestellten Ergänzungen als gut zu bewerten ist. Eine Auslastungsanalyse im Rahmen des Klimaschutzteilkonzepts Mobilität zeigte zudem relativ hohe Leistungsreserven und nur wenige Engpässe.

Somit ist der Eindruck nicht zutreffend, dass sich die Verwaltung mit verkehrspolitischen Fragenstellungen nicht beschäftigen würde. Die Zielrichtung ist jedoch eine andere und dies kann im Zusammenhang mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung, der Modellstadt InnovationCity Ruhr und anderen Initiativen und Projekten auch nicht verwundern. Im Fokus stehen eindeutig die Zukunftsaufgaben der Verkehrlenkung und -steuerung, eine Einflussnahme auf den Modal Split und die Schaffung umweltgerechten Verkehrsverhaltens und eben nicht Neubau und Ausbau von Straßen, die in der Folge die Verkehrsmenge erhöhen würden mit allen dazugehörigen negativen Auswirkungen.

Pendlerströme sind wie auch in der IHK-Studie aufgeführt, nicht näher nach dem eingesetzten Verkehrsmittel aufgeschlüsselt. Die Bedeutung der Verkehrsmittel Fahrrad, Bahn und Bus jedoch zu negieren und allein auf den PKW zu setzen, wird der komplexen Aufgabenstellung Veränderung des Verkehrsverhaltens nicht gerecht. Zudem ist die Problematik der Pendler kein rein lokales Phänomen, hier müssen die Kommunen auf regionaler Ebene zusammenarbeiten, um die regionalen Pendlerbeziehungen und ihre Auswirkungen auf die jeweiligen Kommunen bewerten und verbessern zu können. Es ist also nichts damit gewonnen, allein auf Bottroper Stadtgebiet die Situation zu verbessern, wenn in den umliegenden Kommunen, die Quelle und Ziel der Pendler sind, nicht auch etwas getan wird.

Das Projekt IKEP_Mitte steht am Anfang des Planungsprozesses. Der Bewilligungsbescheid wurde im März 2016 überreicht, aktuell erfolgt die Auftragsvergabe für das Projektmanagement. In den entsprechenden Vorlagen ist immer wieder die Bedeutung der verkehrlichen Situation genannt worden. Des Weiteren ist in der Begründung zum Projektantrag auf eine notwendige Gesamtbetrachtung und die Zeitabläufe für die notwendigen Verfahrensschritte hingewiesen worden. Es werden aktuell alle inhaltlichen Schritte auf eine umfassende Betrachtung der verkehrlichen Aspekte im Untersuchungsraum ausgerichtet.

Anlagen: Antrag der CDU-Fraktion vom 04.02.2016

CDU_Antrag Wirtschaftsförderungsausschuss_Pendlerströme